

lehnt die Büchse in das Gestrüpp und macht Bewegungen, um sich warm zu machen, und dabei lugt er beständig nach der Richtung, aus der er ihn kommen sehen soll.

Zeit um Zeit vergeht, und es zeigt sich kein Mensch in der Nähe. Mitternacht muß schon längst vorüber sein, und er wird des Rauens überdrüssig.

Wald werden Tritte hörbar im Steingröße des Weges und ab und zu kollert ein Stein weitwärtlich dahin.

„Alles ein bißel rauscht, rauscht, rauscht.“

Er ist's schon, der Drexler, sel lennt er an der Stimme, aber... thun soll er es doch nicht. Du sollst nicht tödten!

„Weiber! sei geschickt! Es ist ja gar leicht, und morgen sind wir wieder ganz andere Leute!“

Zwei, drei Augenblicke verstummt der Gesang, um dann einem Selbstgespräch Platz zu machen.

„Soll mir nur einen Muck sagen, der Krampfen! Ich bin ich, und was ich bin, sel geht seinen Teufel an.“

Zum selben Augenblicke thut es einen Knall, wie wenn eine kleine Kanone abgefeuert worden wäre, und der Drexler sinkt vor jähem Schrecken rücklings zur Erde.

„Der Winter ist die elendige Zeit für einen Dorfschneider.“

„Der Winter ist die elendige Zeit für einen Dorfschneider.“

„Wie ich mein, ist leicht gesagt: Bist die ganze Zeit der den Winter über nicht verhungert.“

„Du, ich bring' heut' nichts hinunter vor... So viel hab' ich nicht geschickt.“

„Du, ich bring' heut' nichts hinunter vor... So viel hab' ich nicht geschickt.“

Wunde an. Kein einziges Wort, kein Fluch, keine Drohung! Ist denn der wirklich ihr Mann, der Gang? Ein Bißel was ein da wäre, das widermeinte, sie glaubte es nicht.

„Denn dir nur gerad! Wie ich so dahingeh' und in meinem Zaus dahingeh'... ja, siehst, bin müde sein, hab' ich gesagt.“

„Denn dir nur gerad! Wie ich so dahingeh' und in meinem Zaus dahingeh'... ja, siehst, bin müde sein, hab' ich gesagt.“

„Nein, so ein Schnal!“ Er schüttelt sich über und über und bald darauf hat er auch die Kälte und rüttelt ihn durcheinander.

„Alles ein bißel rauscht, rauscht, rauscht.“

Er ist's schon, der Drexler, sel lennt er an der Stimme, aber... thun soll er es doch nicht. Du sollst nicht tödten!

„Weiber! sei geschickt! Es ist ja gar leicht, und morgen sind wir wieder ganz andere Leute!“

Zwei, drei Augenblicke verstummt der Gesang, um dann einem Selbstgespräch Platz zu machen.

„Soll mir nur einen Muck sagen, der Krampfen! Ich bin ich, und was ich bin, sel geht seinen Teufel an.“

Zum selben Augenblicke thut es einen Knall, wie wenn eine kleine Kanone abgefeuert worden wäre, und der Drexler sinkt vor jähem Schrecken rücklings zur Erde.

„Der Winter ist die elendige Zeit für einen Dorfschneider.“

„Der Winter ist die elendige Zeit für einen Dorfschneider.“

„Wie ich mein, ist leicht gesagt: Bist die ganze Zeit der den Winter über nicht verhungert.“

„Du, ich bring' heut' nichts hinunter vor... So viel hab' ich nicht geschickt.“

„Du, ich bring' heut' nichts hinunter vor... So viel hab' ich nicht geschickt.“

Gretl Durcheinand.

Eine Kirchtags-Geschichte vom Reimmichl.

Die Trubebäuerin von St. Gerdas, Gretl mit Namen, war eine sehr häusliche und vernünftige Frau, so lange ihre Arbeiten und Besorgungen den gewöhnlichen ruhigen Lauf gingen.

„Geig'n is a Duddelack, A Winterrod, das is a Grad, A Planz'n is a Leberwurt...“

Einmal, es war am hohen Kirchsonntag, spielte der Frau Gretl der Dampelgeist besonders übel mit. Es hatte schon das Erste geläutet, und sie sollte rechtzeitig zum Gottesdienst kommen.

Wie sie es nun einmal im Brauch hatte, nahm sie alle diese Verordnungen zu gleicher Zeit in Angriff. Mit der einen Hand ordnete sie Leberwurt und Krenn auf einem Teller, mit der anderen steckte sie sich einen falschen Zopf in die Haare.

„Sinnliches Jerusalem, jetzt läutet schon hinaus, und heute predigt der Pfarrer! Der schaut allemal so harmlos herunter wie der Pharaon in der biblischen Geschichte, wenn man zu spät kommt.“

„Sinnliches Jerusalem, jetzt läutet schon hinaus, und heute predigt der Pfarrer! Der schaut allemal so harmlos herunter wie der Pharaon in der biblischen Geschichte, wenn man zu spät kommt.“

„Sinnliches Jerusalem, jetzt läutet schon hinaus, und heute predigt der Pfarrer! Der schaut allemal so harmlos herunter wie der Pharaon in der biblischen Geschichte, wenn man zu spät kommt.“

„Sinnliches Jerusalem, jetzt läutet schon hinaus, und heute predigt der Pfarrer! Der schaut allemal so harmlos herunter wie der Pharaon in der biblischen Geschichte, wenn man zu spät kommt.“

„Sinnliches Jerusalem, jetzt läutet schon hinaus, und heute predigt der Pfarrer! Der schaut allemal so harmlos herunter wie der Pharaon in der biblischen Geschichte, wenn man zu spät kommt.“

„Sinnliches Jerusalem, jetzt läutet schon hinaus, und heute predigt der Pfarrer! Der schaut allemal so harmlos herunter wie der Pharaon in der biblischen Geschichte, wenn man zu spät kommt.“

„Sinnliches Jerusalem, jetzt läutet schon hinaus, und heute predigt der Pfarrer! Der schaut allemal so harmlos herunter wie der Pharaon in der biblischen Geschichte, wenn man zu spät kommt.“

und Dank, jetzt konnte sie endlich einmal rasten! — Sie glühte wie eine Osterkerze und der Schweiß tropfte ihr vom Gesichte von dem angestrengten Laufen.

„Sinnliches Jerusalem, jetzt läutet schon hinaus, und heute predigt der Pfarrer! Der schaut allemal so harmlos herunter wie der Pharaon in der biblischen Geschichte, wenn man zu spät kommt.“

„Sinnliches Jerusalem, jetzt läutet schon hinaus, und heute predigt der Pfarrer! Der schaut allemal so harmlos herunter wie der Pharaon in der biblischen Geschichte, wenn man zu spät kommt.“

„Sinnliches Jerusalem, jetzt läutet schon hinaus, und heute predigt der Pfarrer! Der schaut allemal so harmlos herunter wie der Pharaon in der biblischen Geschichte, wenn man zu spät kommt.“

„Sinnliches Jerusalem, jetzt läutet schon hinaus, und heute predigt der Pfarrer! Der schaut allemal so harmlos herunter wie der Pharaon in der biblischen Geschichte, wenn man zu spät kommt.“

„Sinnliches Jerusalem, jetzt läutet schon hinaus, und heute predigt der Pfarrer! Der schaut allemal so harmlos herunter wie der Pharaon in der biblischen Geschichte, wenn man zu spät kommt.“

„Sinnliches Jerusalem, jetzt läutet schon hinaus, und heute predigt der Pfarrer! Der schaut allemal so harmlos herunter wie der Pharaon in der biblischen Geschichte, wenn man zu spät kommt.“

„Sinnliches Jerusalem, jetzt läutet schon hinaus, und heute predigt der Pfarrer! Der schaut allemal so harmlos herunter wie der Pharaon in der biblischen Geschichte, wenn man zu spät kommt.“

„Sinnliches Jerusalem, jetzt läutet schon hinaus, und heute predigt der Pfarrer! Der schaut allemal so harmlos herunter wie der Pharaon in der biblischen Geschichte, wenn man zu spät kommt.“

„Sinnliches Jerusalem, jetzt läutet schon hinaus, und heute predigt der Pfarrer! Der schaut allemal so harmlos herunter wie der Pharaon in der biblischen Geschichte, wenn man zu spät kommt.“

Der Winter ist jetzt bald vorüber, weshalb wir einen Teil unserer noch übrigen Winterwaren jetzt zu einem Bargain-Preis verkaufen werden, um Raum zu schaffen für unsere Frühjahrs-Waren, die jetzt ankommen.



Wenn Sie Ihre Bestimmungen treffen, lesen Sie zu, auf daß Sie die richtigen Artikel erhalten. Kaufen Sie Ihre Waren hier, und Sie haben immer die richtige Zeit.

Gebetbücher.

Die Bücher des St. Peters Botes sind fürstlich eine reiche Sammlung von deutschen Gebetbüchern, so daß sie jetzt

den größten Vorrat in ganz Canada

haben. Sie ist daher in Stand gesetzt jedermann zu beschäftigen mit einer schönen Auswahl von deutschen Gebetbüchern für Alt und Jung, für Groß und Klein, in Holzeinfassung und Metall zu sehr maligen Preisen.

Wiederverkäufer erhalten bedeutenden Rabatt.

Preisliste

- Preisliste mit Gebetbuch für alle Stände, 220 Seiten, 1.00
Preisliste für Jesus, Gebetbuch für alle Stände, 220 Seiten, 1.00
Preisliste für den Heiligen Geist, Gebetbuch für alle Stände, 220 Seiten, 1.00

Alle unsere Gebetbücher enthalten mehrere Heiligsprüche, Gebetsanweisungen und überaus gebräuchlichen Anbachten.

Man richte alle Bestellungen an St. Peters Bote, Münster, Sastkatchewan.